



JAHRESBERICHT 2019 CIPRA INTERNATIONAL

LEBEN IN DEN ALPEN

Landschaft bewegt
SEITE 2

Projekte und Aktivitäten
SEITE 3

Finanzen und Dank
SEITE 5

Nationale Vertretungen
SEITE 6

Schauplatz
SEITE 8



Landschaft bewegt

Schutz, Erreichbarkeit, Naturnähe: Die Landschaft bei der Bergstation Hafelekar in Innsbruck/A spiegelt unsere Bedürfnisse wieder.

TITELTHEMA

Vom slowenischen Bergpass über einen sterbenden Gletscher in der Schweiz bis hin zum französischen Hirtenpfad: Diese Landschaften und Geschichten haben die CIPRA 2019 bewegt.

— Die alpine Landschaft ist ein vielfältiges Mosaik. Sie ist mal idyllisch, mal schroff, spiegelt die Vergangenheit und die Gegenwart der Menschen, die da leben. Aber sie verändert sich: Landwirtschaft, Tourismus, Verkehrswege, Stromerzeugung – deren Infrastrukturen fressen und zerstören Landschaft. Damit die alpine Landschaft eine Zukunft hat, braucht es ihren Schutz, eine vorausschauende Planung und den Einbezug der Menschen vor Ort.

Landschaften mit Erlebnissen oder Geschichten verbinden, dies tat die CIPRA 2019 im Wissen: Wenn sich Menschen in Beziehung setzen zu ihrer Umwelt, übernehmen sie Verantwortung dafür. In zahlreichen Veranstaltungen in den Alpen lud sie junge Erwachsene, ExpertInnen, Betroffene und Interessierte ein, um Landschaft(en) zu erfahren.

Alpenland, Rheintal, Skination: Landschaft stiftet Identität, auch für Liechtenstein. Im März diskutierten Interessierte bei der Vernissage des Themenhefts *SzeneAlpen* «Landschaft ist verhandelbar» von CIPRA International in Vaduz über die Veränderung der Landschaft in Liechtenstein. Im August machte sich eine Gruppe junger Erwachsener zu Fuss auf, um den Vršičpass in Slowenien zu erleben. In der Schweiz biwakierten AktivistInnen unterhalb des Triftgletschers, aus Protest gegen einen geplanten Stausee. Der Verein Amountagna im Oberen Verdontal in Frankreich weihte einen sanierten Hirtenweg ein.

➔ weiter Seite 2

— Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen und regionalen Vertretungen in Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und der Schweiz. Sie vertritt rund 100 Verbände und Organisationen. Die CIPRA arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung und setzt sich ein für das Natur- und Kulturerbe, für die regionale Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme in den Alpen. Sie wurde am 5. Mai 1952 gegründet und hat ihren Sitz in Schaan im Fürstentum Liechtenstein.

[WWW.CIPRA.ORG](http://www.cipra.org)

— Lebensräume für Wildbienen schützen, vom Auto auf Bus oder Fahrrad umsteigen, die Stärke von kultureller Vielfalt erkennen, Geschichten über Landschaften entdecken, den Alpenraum bis 2050 klimaneutral machen: Fünf ausgewählten Projekte geben einen Einblick in die Aktivitäten und Kernthemen von CIPRA International.

➔ weiter Seite 4



MAILAND/I, IM APRIL 2020
**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER**

— Ich liebe Landschaften, denn ich brauche sie zum Betrachten und Durchatmen. In geschlossenen Räumen fühle ich mich eingengt, weil ich nicht in die Weite sehen kann. Das wird mir besonders bewusst, da ich zurzeit das Haus wegen des Corona-Virus nicht verlassen darf. Umso mehr freut es mich, meinen Gedanken für dieses Editorial freien Lauf zu lassen und über alpine Landschaften nachzudenken.

Landschaft ist das Schwerpunktthema der CIPRA für 2019–2020. So können wir unsere bereits reiche Erfahrung mit diesem Thema weiter vertiefen. Zum Beispiel, indem wir mit VertreterInnen der CIPRA, Jugendlichen und ExpertInnen des «Sounding Board» darüber diskutieren und neue Projekte entwickeln.

Besonders am Herzen liegt mir die wunderbaren Geschichten von «Geretteten Landschaften». Gewöhnlich werden zerstörte Landschaften gezeigt, aber wir wollen Orte würdigen, die geschützt und in ihrer Schönheit erhalten wurden. Wir möchten eine andere Geschichte erzählen, die motiviert und optimistisch stimmt.

Denn das brauchen wir. Die CIPRA weiss sehr gut, dass Umweltsiege nie ganz gewonnen werden und dass eine gerettete Landschaft immer wieder neuen Bedrohungen ausgesetzt sein kann. Wir werden also wachsam bleiben und uns weiterhin dafür einsetzen, dass einzelne, punktuelle Entscheidungen aufgrund umsichtiger Raumplanung und unter Berücksichtigung des Kontextes getroffen werden. Denn Landschaft ist Kontext und verleiht Perspektive.

Ich lade Sie ein auf einen Streifzug durch die CIPRA-Landschaft 2019!

Serena Arduino,
Vize-Präsidentin CIPRA International

IMPRESSUM

Herausgeberin: CIPRA International **Redaktion:** Maya Mathias (verantwortlich), Barbara Wülser, Michael Gams, Ariane Weifner
Übersetzungen: Marie Billet, Nataša Leskovic Uršič, Reinhold Ferrari **Korrektur:** Emilie Choupin, Francesco Pastorelli, Nina Pirc, Barbara Wülser
Layout: Jenni Kuck **Druck:** Somedia Partner AG Zeitungsdruck/CH **Gesamtauflage:** 2'300 Stück

Wo Feuer auf Eis trifft

➤ Eine graue Nebelwand hängt an diesem Augustabend über dem Gadmertal im Berner Oberland, nur wenig Licht durchdringt die diesige Luft. 40 AktivistInnen haben sich unterhalb des Triftgletschers versammelt, um auf rund 2000 Metern Höhe gemeinsam ein «Feuer in den Alpen» zu entfachen. Ein Mahnmahl für den Erhalt dieser einzigartigen Landschaft.

Dort planen die Kraftwerke Oberhasli einen Staudamm für ein neues Wasserkraftwerk. Für 387 Millionen Franken wollen sie hier eine 100 Meter hohe Staumauer bauen. Das neue Kraftwerk würde dem Trift-Komitee zufolge einen Beitrag von nur zwei Promille an die gesamte Stromproduktion in der Schweiz leisten. Dominik Siegrist, Mit-Initiator des Triftkomitees, richtet seine Worte an die Anwesenden: «Die Trift ist ein Ort, wo man die Naturprozesse unverändert beobachten kann, eine fantastische Landschaft mit einer gewaltigen Kraft.»



Protest für eine Urlandschaft: AktivistInnen beim Trift-Camp 2019 in der Schweiz.



Mit Musik und Gesang: Jung und Alt weihen die renovierte Berghütte der Gemeinde Villars-Colmars ein.

Auf den Spuren der Hirten

➤ Aude Warter sitzt mit angewinkelten Knien am Boden, um sie herum herrscht reges Treiben. Es ist Sonntag, der 4. August 2019. Gemeinsam mit rund 200 anderen Menschen ist die junge Frau den neu eröffneten Amountagna-Weg gewandert, der 2019 saniert wurde. 13 Kilometer und 650 Höhenmeter von der Gemeinde Villars-Colmars herauf haben alle überwunden, um die renovierte Berghütte zu erreichen. Bei Tanz, Musik, Workshops und Wein wird sie offiziell eingeweiht. Seit 2009 organisiert der Verein Amountagna im Verdontal ein jährliches Festival, um Einheimischen und Touristen die Alpwirtschaft und die Geschichte des Tals näher zu bringen. Die Landschaftsarchitektin Aude Warter hat zusammen mit CIPRA Frankreich die Geschichte des alten Hirtenwegs sichtbar gemacht – mit Schautafeln entlang der Strecke. Frauen und Kinder haben hier früher Steine gestapelt und Hochterrassen gebaut. «Das ermöglichte, Gras und Linsen in Höhen von über 1500 Meter anzubauen.»



Landschaft bewegt das Fürstentum: Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und Regierungsrätin Dominique Hasler bei der Vernissage in Vaduz (Mitte).

Landschaft ist verhandelbar

➤ Grauer Beton versiegelt den Boden, blaue Anzeigetafeln säumen eine Landstrasse, rote Fahnen flattern im Wind. Sie alle werben für Autohäuser, Tankstellen oder Supermärkte. Mit eindrucksvollen Bildern aus unserem Alltag lenkt der österreichische Raumplaner Reinhard Seiss den Blick der Anwesenden auf die Absurditäten, mit denen wir den öffentlichen Raum gestalten. Bei der Vernissage des Themenhefts SzeneAlpen «Landschaft ist verhandelbar» im März in Vaduz steht der Umgang mit Landschaft im Fokus. Sie ist ein vielsagender Spiegel einer Wegwerfgesellschaft. Für die Liechtensteiner Umweltministerin Dominique Hasler bedeutet Landschaft nicht nur Heimat, sondern auch Verantwortung. In ihren Grussworten würdigt sie die enge Zusammenarbeit mit CIPRA International in Liechtenstein. Die Landschaftsarchitektin Catarina Proidl vertieft das Thema am Beispiel der Gestaltung des Dorfparks in Triesen. Die junge Liechtensteinerin Sandra Fausch erzählt von ihrer persönlichen Beziehung zu der Landschaft, in der sie aufgewachsen ist.



Gipfel auf Papier: Junge Leute setzen sich künstlerisch mit dem Vršičpass auseinander.

Pass-Geschichten

➤ Still hockt eine Gruppe Jugendlicher auf dem Betondach einer alten Materialseilbahn. Sie schauen auf die weiss strahlenden Felswände des Prisojnik in den Julischen Alpen. Sie tauchen Pinsel in Farbe, malen auf Papier, was sie sehen. Andere spazieren mit Audiorecordern und Kopfhörern durch den Wald. Unter ihnen ist an diesem Sommertag im August 2019 auch Špela Berlot, die den Ausflug organisiert hat. Die Wanderung zum Vršičpass und Workshops am Weg dorthin sollen eine intensive Auseinandersetzung mit der Landschaft ermöglichen. Die Geschäftsführerin von CIPRA Slowenien ist überzeugt: «Bergpässe sind wichtige Orte der Kreativität, des Kultur- und Naturerbes und wichtige Verbindungswege zwischen Tälern.» Tags darauf entzündeten die Teilnehmenden das solidarische «Feuer in den Alpen» als Zeichen für den Erhalt des Natur- und Kulturerbes am Vršičpass.

Mineralwasser und Tourismus

➤ Ein Herbsttag im September, in den Bergen liegt bereits der erste Schnee. Der Pensionist Michele erzählt, dass sich auf dem Areal des heutigen Mineralwasserwerks in Balme/I einst ein Touristendorf mit Wiesen befand. Als Kind mähte er die Rasenflächen, später arbeitete er in der Fabrik. Paola ist die letzte Kioskbetreiberin im Ort und erlebte in ihren mehr als 80 Lebensjahren, wie der Tourismus ihn veränderte. Die jungen Teilnehmenden des Projekts «Living Labs» lernen die Vergangenheit und Gegenwart von Balme kennen. Der Bürgermeister Gianni Castagneri begrüsst sie auf der Hochebene «Plan della Mussa». Mit dem Bau des Aquädukts sei auch die Strasse entstanden und mit ihr einige Jahrhunderte später der Massentourismus. Der Landschaftsexperte Dino Genovese und Francesco Pastorelli von CIPRA Italien begleiten die Gruppe. «Landschaft ist das Ergebnis der Interaktion des Menschen mit der Natur.»



Interview in Balme/I: Bürgermeister Gianni Castagneri (links) erzählt von Veränderungen.

➤ VADUZ / LIECHTENSTEIN

➤ GADMERTAL / SCHWEIZ

➤ VRŠIČPASS / SLOWENIEN

➤ BALME / ITALIEN

➤ VILLARS-COLMARS / FRANKREICH

2019 und 2020 ist Landschaft das Schwerpunktthema der CIPRA. Weitere Informationen und Geschichten finden Sie unter <https://map.cipra.org>

Das macht CIPRA International

NATUR UND MENSCH
BeeAware! Pilotgemeinden erproben alpenweit drei Jahre lang Massnahmen zum Bienenschutz, ein Blog begleitet das Projekt. • **speciAlps** Regionales Saatgut sammeln im Grossen Walsertal/A oder ein Themenweg in Villars-Colmars/F. Fünf Pilotregionen aus den Alpen setzen sich für mehr Naturvielfalt ein. • **UrbaBio** fördert Biodiversität in den «Alpenstädten des Jahres». Vertreterinnen aus Annecy/F, Belluno/I, Chambéry/F und Trento/I teilen ihre Erfahrungen bei Studienbesuchen.

WWW.CIPRA.ORG/NATUR-MENSCH

WIRTSCHAFT IM WANDEL
Cross-border mobility in the Alpine Region Ergebnis ist unter anderem ein Werkzeugkoffer für betriebliches Mobilitätsmanagement. • **Constructive Alps** Der Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen startet mit einem neuen Logo und einer neuen Website in die fünfte Ausgabe 2020. • **AlpInnoCT** führt sieben Dialogveranstaltungen zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene durch. • **ALPACA** vereint Gemeinden für den Klimaschutz. • **«Care-taker» nachhaltiger Tourismus** ist ein Stellenprofil für nachhaltigen Tourismus. • **Tourismus, Outdoorsport und Nachhaltigkeit** bringt im Mai 2020 AkteurInnen an einer Konferenz zusammen. • **Tour des Villes** präsentiert zum Abschluss eine Kartenbox mit guten Ideen im Umgang mit stadtplanerischen Herausforderungen.

WWW.CIPRA.ORG/WIRTSCHAFT-WANDEL

SOZIALE INNOVATION
GaYA Ergebnisse sind eine Toolbox für Jugendbeteiligung und politische Empfehlungen. • **Living Labs** Junge Menschen organisieren mit PolitikerInnen, NGOs und nationalen CIPRAS Aktivitäten zum Thema Landschaft. • **Youth Alpine Interairl** Im Sommer reisten 100 junge Erwachsene klimafreundlich durch die Alpen und erarbeiteten Forderungen an die Politik. • **Youth.Shaping.Eusalp** Jugendliche entwickeln in einem Workshop in Schaan/LI Massnahmen für mehr Jugendbeteiligung in der Eusalp. • **Nachhaltige Lebensstile** veröffentlicht einen Bericht zu Lebensstilen, guten Beispielen und eine alpenweite Umfrage. • **LOCAL** Jugendliche aus Liechtenstein und Slowenien präsentieren in Maribor/SI ihre lokalen Projekte. • **PlurAlps** Die Konferenz in Bozen/I stellten die Projektpartner ihr politisches Forderungspapier zu Pluralismus vor.

WWW.CIPRA.ORG/SOZIALE-INNOVATION

ALPENWEITE KOMMUNIKATION
Re-Imagine Alps verortet als interaktive Alpenkarte Geschichten zu Landschaft. Die Karte dient auch als Plattform für weitere Themen. • **alpMonitor** verdeutlicht mit dem Dossier «Natur und Mensch in den Alpen» unser Verhältnis zu Landschaft und zeigt gute Beispiele zu allen Handlungsfeldern. • **alpMedia** Mehrsprachiger Newsletter zu Alpenthemen mit 20'000 AbonnentInnen. • **SzeneAlpen 105** «Komm, wir gehen! Bleib, wir kommen!» zeigt, wie Migration und kulturelle Vielfalt die Alpen prägen. • **www.cipra.org** verzeichnete 2019 knapp eine halbe Million Seitenzugriffe. • **Social Media** 3 800 AbonnentInnen auf Facebook, 1 000 auf Twitter, 850 auf LinkedIn und über 600 auf Instagram. (Tendenz steigend) • **Medienarbeit** Standpunkte, Zitate und CIPRA-Themen erschienen in Hunderten Zeitungsartikeln, Radio- und TV-Beiträgen sowie online. • **Jahresfachtagung** «Kulturwerkstatt Alpen» findet im Oktober in Altdorf/CH statt mit Workshops, Exkursionen und Musik. • **CIPRA Podcast** 91 Beiträge zu Themen wie Tourismus oder Landschaft werden etwa 4 000 Mal angehört.

WWW.CIPRA.ORG/DE/PUBLIKATIONEN
ALPMONITOR.CIPRA.ORG, MAP.CIPRA.ORG

ALPENPOLITIK UND NETZWERKE
Alpenkonvention Die CIPRA arbeitet mit in den Arbeitsgruppen Naturgefahren (Planalp), Grosse Beutegreifer, wildelebende Huftiere und Gesellschaft (WISO), Bodenschutz, Berglandwirtschaft und Bergwaldwirtschaft, Verkehr, «Action Programme for a Green Economy» (GEAP) sowie beim Alpinen Klimabeirat und dem Alpinen Biodiversitätsbeirat. • **Europäischen Strategie für den Alpenraum** Die CIPRA ist Teil der Aktionsgruppen 6 und 7 zu Ressourcen und grüner Infrastruktur. • **Arbeitsgruppe SDG** Vereinsübergreifende Arbeitsgruppe zu den nachhaltigen Entwicklungszielen in Liechtenstein. • **Via Alpina** Der alpenweite Wanderweg steht für Natur, Sprache und Kultur und ist ein Umsetzungsprojekt im Sinne der Alpenkonvention. • **Verein «Alpenstadt des Jahres»** Die CIPRA übernimmt im Konsortium die Geschäftsstelle und begleitet die Kommunikations-, Politik- und Projektarbeit.

WWW.CIPRA.ORG/DE/NETZWERKE
WWW.CIPRA.ORG/ALPENPOLITIK

Von Biene bis Klima

CIPRA International erprobt Lösungen für ein gutes Leben in den Alpen. Fünf Geschichten geben Einblicke in die Projektarbeit und in die Kernthemen.



Raststationen für Bienen

NATUR UND MENSCH

➤ Hummeln, Kuckucksbienen, Furchenbienen oder Honigbienen: Rund 600 verschiedene Bienenarten leben im Alpenraum. Die Hälfte von ihnen ist vom Aussterben bedroht. Intensive Imkerei und Landwirtschaft, Pestizideinsatz, zunehmender Flächenverbrauch, ausgeräumte Landschaften und der Klimawandel gefährden die Bestäuber.

Im Projekt BeeAware! erprobten Pilotregionen, wie man den Lebensraum der Bienen sichern kann. Die schweizerische Gemeinde Binn pflanzte beispielsweise Saat-Esparssetten an – ein Festmahl für die Larven der Schwarzen Mörtelbiene, die bevorzugt in Trockensteinmauern nistet. Im deutschen Achantal findet man bienenfreundliche Flächen sogar an Bushaltestellen. Sie dienen Bienen als Raststationen am Weg zur nächsten Blumenwiese. An drei Praxistagen in Schleching und Grassau zeigte ein Biologe, wie man eine Blumenwiese bienenfreundlich gestaltet. Ein Bienenfest zum Sommerende organisierte die italienische Pilotgemeinde Capizzone. Gemeinsam mit einem regionalen Imkerverein bauten die Gäste ein Bienenhotel. Einen «Bildungsstadel» mit Schau-Imkerei errichteten Freiwillige im österreichischen Naturpark Nagelfluhkette. Beim Treffen im Gemeinschaftsgarten holten sich Interessierte Inspiration für eine bienenfreundliche Gartengestaltung.

Die Pilotregionen des Projekts teilen ihre Erfahrungen online im BeeAware!-Blog. Zudem titelt das aktuelle Themenheft SzeneAlpen Nr. 106: «Kleine Biene, grosse Wirkung».

Die CIPRA setzt BeeAware! in Kooperation mit dem Gemeindefeldnetzwerk «Allianz in den Alpen» und dem Verein «Alpenstadt des Jahres» um. Das Projekt wird vom Deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit (BMU) und aus Drittmitteln finanziert.

[WWW.CIPRA.ORG/DE/BEEAWARE](http://www.cipra.org/de/beeaware)

Stressfrei Pendeln

WIRTSCHAFT IM WANDEL

➤ Im Alpenhinterland treffen vier Länder aufeinander: Die Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland. Wirtschaft und Bevölkerung wachsen und somit auch die Pendlerbewegungen. Verstopfte Strassen, Lärm und Schadstoffemissionen sind die Folge. Ein Workshop des Projekts «Cross Border Mobility in the Alpine Region – CBM» ging im November 2019 der Frage nach: Warum benutzt die überwiegende Mehrheit das eigene Auto, trotz günstigem öffentlichen Nahverkehr und Arbeitswegen unter zehn Kilometern?

ExpertInnen aus der Gesundheitsforschung, Psychologie und Verhaltensökonomie erarbeiteten gemeinsam mit Mitarbeitenden von Verwaltung, Verkehrsbetrieben und Unternehmen Strategien, um eine Verhaltensänderung zu bewirken. Dem Sportpsychologen Ralf Brand von der Universität Potsdam/D zufolge muss man die Leute genau in dem Moment abholen, wenn sie Entscheidungen treffen. Entscheidungshinweise können dabei helfen, wie zum Beispiel ein Aufkleber am Spiegel einer öffentlichen Toilette mit der Aufschrift «Bitte Hände waschen».

Im Rahmen des Projekts haben die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, das Amt der Tiroler Landesregierung und CIPRA International Modelle grenzüberschreitender Kooperation im Alpenraum gesammelt. Zudem haben sie Erkenntnisse aus dem Projekt «Pendlermobilität» aufgegriffen. Ein Werkzeugkoffer für betriebliches Mobilitätsmanagement kann in allen Alpensprachen online bezogen werden. Die CIPRA-Publikation «Umsehen, umdenken, umsteigen» thematisiert Möglichkeiten zu Verhaltensänderung im Verkehrsverhalten und dient als Hilfestellung für Unternehmen und Behörden.

Das Projekt wird vom Europäischen Parlament durch den «Alpine Region Preparatory Action Fund» (ARPAF) unterstützt.

[WWW.CIPRA.ORG/DE/CROSS-BORDER-MOBILITY](http://www.cipra.org/de/cross-border-mobility)

Ein Schlüssel für lokale Entwicklung

SOZIALE INNOVATION

➤ Kulturelle Vielfalt als Stärke der Alpen: Dafür haben sich CIPRA International zusammen mit neun Organisationen aus den Alpen im Projekt PlurAlps eingesetzt. Bei der Abschlusskonferenz im Oktober 2019 in Bozen/I diskutierten VertreterInnen aus Politik und Gesellschaft, welche Chancen Migration für die Alpen bietet.

Wie Neuankommende besser in lokale Gesellschaften integriert werden können, zeigten die zehn PlurAlps-Pilotregionen. Im Bregenzerwald/A erleichterten Sprachkurse und Informationen den Zugang zum Arbeitsmarkt. Im Valle Stura/I lernten geflüchtete Menschen einen Bergbauernhof zu bewirtschaften und in Jesenice/SI unterstützten «Kultur-MediatorInnen» bei Fragen rund um Sprache, Anmeldung und Gesundheit.

Die Lebensqualität für Bevölkerung und Zuwandernde erhöhen: Das Gemeindefeldnetzwerk «Allianz in den Alpen» entwickelte im Rahmen von PlurAlps ein Online-Instrument für die Sozialplanung in Kommunen. Anhand von Handlungsfeldern wie Beteiligung, Arbeit oder Mobilität können Gemeinden ihre Leistungen bewerten und verbessern.

Was stärkt den sozialen Zusammenhalt? Wie können Innovationen gefördert werden? In einem partizipativen Prozess haben die PlurAlps-Partner zusammen mit EntscheidungsträgerInnen und ExpertInnen aus dem Bereich Migration ein Weissbuch erarbeitet. Es enthält Empfehlungen für die Politik und die Gesellschaft, von der Kommunikation über die Integration in den Arbeitsmarkt bis hin zur Konzeption und Umsetzung politischer Massnahmen.

PlurAlps wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung durch das Interreg-Alpenraumprogramm und dem deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mitfinanziert.

[WWW.CIPRA.ORG/DE/PLURALPS](http://www.cipra.org/de/pluralps)

Beziehung statt Belehrung

ALPENWEITE KOMMUNIKATION

➤ «Immer wenn ich in der Nähe bin, muss ich an meinen ersten Besuch dort denken», erzählt Jury Ferretto auf der interaktiven Alpenkarte «Re-Imagine Alps». Gemeint ist sein «Lieblingsplatz in den Alpen», das Valle Maira im italienisch-französischen Grenzgebiet. Im Laufe seines Lebens hat er es mit verschiedenen Augen gesehen: als Kind, als Ausflügler, als Forscher der Universität Turin.

In Landschaften sind Beziehungen, Erinnerungen und Visionen eingeschrieben. Werden diese aufgedeckt und bewusst gemacht, können sie zum Verständnis und nachhaltigen Umgang rund um Landschaft, Umwelt und Natur beitragen. Auf der interaktiven Alpenkarte «Re-Imagine Alps» werden solche Beziehungen, Erinnerungen und Visionen sichtbar. Die CIPRA setzt damit 2019 und 2020 einen Schwerpunkt auf Landschaft. Sei es mit Stimmen wie den Lieblingsplätzen, mit Erfolgsgeschichten von «Geretteten Landschaften» oder mit Ermunterungen in der Rubrik «Landschaft bewegt».

Den Auftakt machte das Themenheft SzeneAlpen Nr. 104 «Landschaft ist verhandelbar»; den Abschluss bildet Ende 2020 ein Positionspapier. Dieses bringt die wesentlichen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen auf den Punkt. Es wird derzeit in einem breiten Prozess mit jungen AlpenbewohnerInnen, CIPRA-VertreterInnen und externen Fachleuten erarbeitet. «Re-Imagine Alps» baut auf alpMonitor auf. Dabei wurden Fakten, Erkenntnisse und gute Beispiele recherchiert und interaktiv aufbereitet. Das Ergebnis ist eine Themenlandschaft mit Trends und Handlungsfeldern sowie thematischen Web-Dossiers. Das Dossier «Natur und Mensch» bietet Hintergrundinformationen zu Landschaft und zeigt verschiedene Aspekte und Zugänge dazu auf.

[HTTP://RE-IMAGINE-ALPS.CIPRA.ORG](http://re-imagine-alps.cipra.org)

Grosse Ziele im Klimaschutz

ALPENPOLITIK

➤ Die Klimakrise bedroht im Alpenraum 14 Millionen Menschen und zahlreiche Gäste wie auch 30'000 Tier- und 13'000 Pflanzenarten. 2019 verabschiedeten die acht Alpenländer an der XV. Alpenkonferenz in Innsbruck/A das «Alpine Klimazielsystem 2050». Es ist mehr als eine der üblichen, allgemein gehaltenen Deklarationen der Alpenkonvention und fusst auf ihrem 2009 beschlossenen Klimaaktionsplan. Was damals erst angedacht wurde, steht heute als Absicht drin: Unser Leben im Alpenraum soll bis 2050 CO₂-neutral sein. Noch wird das im Kleingedruckten als Vision bezeichnet, was erahnen lässt, wie schwierig es für die Alpenländer ist, sich gemeinsam verbindlich festzulegen.

Ihre Ziele gliedern sich in zehn thematische Bereiche, wie Naturgefahren, Biodiversität, Tourismus, Bergwald, Landwirtschaft, Wasser oder Boden. Einige sind sehr ambitioniert. So soll im Verkehr bis 2050 die ganze Fahrzeugflotte dank Elektromobilität und andere alternative Antriebe CO₂-frei werden. Und so soll «der Gütertransportverkehr durch die Alpen (über 300 km) auf die Schiene verlagert» sein. Bei der Energieversorgung wird die vollständige Dekarbonisierung der Alpen angestrebt. Statt auf den Totalausbau der Wasserkraft wird auf dezentrale, einsparungsorientierte Lösungen mit Einbezug der BürgerInnen gesetzt.

Die nationalen Verwaltungen wollen möglichst viele private AkteurInnen einbeziehen um zu «verhindern, dass Klimaschutz- und Anpassungsmassnahmen in der «Umsetzungspipeline» stecken bleiben». Die CIPRA begleitet die Umweltministerien bei der Ausarbeitung der Massnahmen und unterstützt bei der Umsetzung. Entscheidend wird allerdings sein, dass dieses Zielsystem auch die Verkehrs- und Energieministerien, die Raumplanungs- und die Landwirtschaftsverantwortlichen zur Handlung verpflichtet.

[WWW.CIPRA.ORG/ALPENPOLITIK](http://www.cipra.org/alpenpolitik)

Jahresrechnung mit Überschuss Ein Jahr der Stärkung

— CIPRA International hat 2019 ein Jahr der Konsolidierung durchschritten. Wir reduzierten den Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr und konnten eine zusätzliche Spende für die Kommunikations- und die alpenpolitische Arbeit akquirieren.

Insgesamt erhöht dies die Eigenmittel um 136'000 Franken. Sie steigen von 247'000 Franken (2018) auf 383'000 Franken per Ende 2019. Die Einnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (1,98 Mio.) um 150'000 Franken auf 2,13 Millionen Franken. Die Ertragsbasis bildet der jährliche Staatsbeitrag des Landes Liechtenstein in der Höhe von 500'000 Franken. Er trägt wesentlich zur fünfssprachigen Kommunikations- und der effizient gehaltenen Verwaltungsarbeit bei. Von den acht nationalen und regionalen CIPRA-Organisationen gingen

31'500 Franken Mitgliederbeiträge ein. Sie erhielten von CIPRA International Aufträge für 57'000 Franken. Bei der Projektarbeit stehen in über 20 Projekten 973'000 Franken Aufwand (ohne Overhead-Anteile) 1,12 Mio. Franken Ertrag gegenüber.

Nur mit Verzögerungen ist der Umbau eines hundertjährigen Hauses zum neuen Geschäftssitz in Schaan vorangekommen, mussten wir doch drei Monate nach dem Spatenstich im Mai 2019 einen Baustopp aufgrund stark erhöhter Umbaukosten verfügen. Dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Schaan als Eigentümerin, mittels eines Darlehens und Schenkung von je 200'000 Franken, und einer weiteren finanziellen Zusage konnten wir den Baustopp Mitte September aufheben. Aufgrund der Corona-Krise verzögert sich jedoch die Fertigstellung

auf Ende Sommer 2020. Dann werden wir gemeinsam mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) in diese «Werkstatt Natur und Mensch» einziehen. Insgesamt stellten Stiftungen, die Gemeinde Schaan und Private bis Ende 2019 1,49 Mio. Franken in Aussicht.

Die internationale CIPRA-Arbeit wurde per Ende 2019 von 13 Mitarbeitenden, zwei Praktikantinnen und einer europäischen Freiwilligen mit insgesamt 1'095 Stellenprozenten (Vorjahr 18 Mitarbeitende und 1'530 Prozente) geleistet.

Die revidierte Jahresrechnung des Vereins CIPRA International finden Sie nebenan.

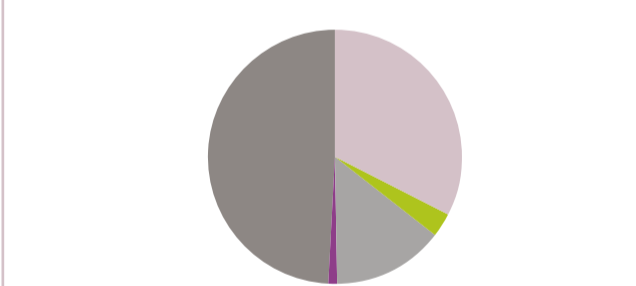
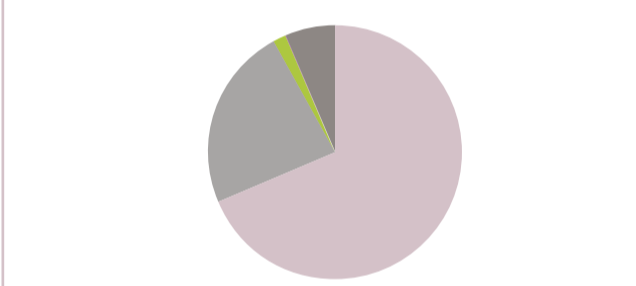
[WWW.CIPRA.ORG/FINANZEN](http://www.cipra.org/finanzen)

CIPRA INTERNATIONAL LAB GMBH

Projektschmiede mit Zukunft

— Mit der CIPRA International Lab in Dornbirn wird eine gemeinnützige GmbH nach österreichischem Recht betrieben. Sie ist ganz im Besitz des liechtensteinischen Vereins und arbeitet als dessen operativer Arm im EU-Raum. Hier wurden 2019 drei Projekte vorangetrieben. Eines zur Stärkung der Jugendbeteiligung im Alpenraum. Ein zweites zur Erarbeitung von technischen und politischen Lösungsvorschlägen, um den Transitgüterverkehr stärker auf die Schiene zu verlagern. Und ein drittes um Flüchtlinge und andere Neuankommende besser in lokale Gesellschaften zu integrieren. Hier waren Ende 2019 6 Mitarbeitende mit 165 Stellenprozenten beschäftigt.

Die revidierte Jahresrechnung der CIPRA International Lab GmbH finden Sie Mitte Jahr auf [WWW.CIPRA.ORG/DE/LAB](http://www.cipra.org/de/lab)



CIPRA INTERNATIONAL DANKT FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UND AUFTRÄGE

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ/LI • MINISTERIUM FÜR INNERES, BILDUNG UND UMWELT VADUZ/LI • AMT FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN VADUZ/LI • AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR VADUZ/LI • AMT FÜR UMWELT VADUZ/LI • GEMEINDE SCHAAN SCHAAN/LI • BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT BERLIN/D • UMWELTBUNDESAMT DEUTSCHLAND DESSAU/D • MINISTERIUM FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN UND SOLIDARISCHEN ÜBERGANG PARIS/FR • BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS WIEN/A • AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG INNSBRUCK/A • BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG BERN/CH • AMT FÜR RAUMENTWICKLUNG UND GEOINFORMATION KANTON ST.GALLEN ST. GALLEN/CH • EU-PROGRAMME: INTERREG ALPINE SPACE UND ERASMUS+ • BRUNNER URSULA ZÜRICH/CH • MEIER DORIS UND GUIDO VADUZ/LI • AAGE V. JENSEN CHARITY FOUNDATION VADUZ/LI • BRISTOL STIFTUNG ZÜRICH/CH • FUNDAÇÃO PESQUISA E DESENVOLVIMENTO VADUZ/LI • GEDÄCHTNISSTIFTUNG PETER KAISER (1793 – 1864) VADUZ/LI • HAND IN HAND ANSTALT BALZERS/LI • HEIDEHOF STIFTUNG STUTTGART/D • LIFE KLIMASTIFTUNG LIECHTENSTEIN VADUZ/LI • TAROM FOUNDATION VADUZ/LI • STIFTUNG FÜRST. KOMMERZIENRAT GUIDO FEGER VADUZ/LI • STIFTUNG UNATERRA ZÜRICH/CH • VP BANK STIFTUNG VADUZ/LI • ZUKUNFTSTIFTUNG DER LIECHTENSTEINISCHEN LANDESBANK VADUZ/LI • STÄNDIGES SEKRETARIAT DER ALPENKONVENTION INNSBRUCK/A • VEREIN ALPENSTADT DES JAHRES BAD REICHENHALL/D • NATIONALE SEKRETARIATE DER VIA ALPINA: SCHWEIZER WANDERWEGE, AMT FÜR UMWELT LIECHTENSTEIN, SLOVENIAN TOURIST BOARD, HIKING AND BIKING SLOVENIA, CLUB ALPIN MONÉGASQUE • UNTERSTÜTZER/INNEN DER VIAALPINA • UNTERSTÜTZER/INNEN DER SZENEALPEN

ERFOLGSRECHNUNG

	2019	2018
Personalaufwand	1'005'155	1'160'874
Spesen und Repräsentationskosten	150'072	143'117
Büroaufwand	153'976	139'338
Kommunikation und Werbung	52'455	49'288
Honorare externe Dienstleistungen	469'949	441'258
Honorare CIPRA-Vertretungen	57'149	53'853
Diverse Aufwände	61'930	56'303
Abschreibungen	38'416	9'363
Aufwand	1'989'102	2'053'394
Projektbeiträge, Spenden, Sponsoring	1'459'901	1'039'639
Staatsbeiträge	500'000	500'000
Mitgliederbeiträge	31'443	39'241
Dienstleistungen für Dritte	132'701	392'994
Verkauf (Publikationen, weitere Produkte)	133	350
Sonstige Erträge	1'199	2'386
Ertrag	2'125'378	1'974'609
Jahreserfolg	136'275	-78'785

BILANZ

AKTIVE	2019	2018
Sachanlagen	688'539	69'077
Anlagevermögen	688'539	69'077
Forderungen	567'007	524'883
Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	1'197'214	882'706
Umlaufvermögen	1'764'221	1'407'590
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7'653	21'779
Aktive	2'460'413	1'489'446

PASSIVEN	2019	2018
Vereinsvermögen	246'919	325'704
Jahresverlust / Jahresgewinn	136'275	-78'785
Eigenkapital	313'194	246'919
Rückstellungen	1'173'664	673'664
Verbindlichkeiten	456'356	187'983
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	447'198	389'879
Fremdkapital	2'077'218	1'251'528
Passiven	2'460'413	1'489'446

(Mit Vorbehalt der Annahme durch die Delegierterversammlung)

PLANIERTE LANDSCHAFT

CIPRA Österreich In den Tiroler Alpen wollen die Seilbahnbetreiber die Gletscherschigebiete von Ötz- und Pitztal miteinander verbinden. Diese Pläne bedeuten eine grossflächige Zerstörung einer selten schönen Urlandschaft: Gletscherflächen und labile Gletschervorfelder planieren, einen 100 Millionen Liter fassenden Speichersee ausheben, Schutzbauten vor Lawinen und Steinschlag errichten, einen Skitunnel bohren und fast 10'000 Lastwagenladungen Fels eines Gratgipfels abtragen, das ist ihr Plan.

Alpen- und Naturschutzverbände sind in der Offensive, eine Online-Petition gegen den Grosseingriff erhielt über 150'000 Unterschriften. Dieses

Vorhaben zu verhindern, bedeutet für CIPRA Österreich und CIPRA Südtirol auch Rückenwind, um weitere strittige Ski-Grossprojekte entlang der Grenze von Südtirol und Nord- sowie Osttirol zu verhindern. Zum Beispiel die vorerst abgelehnte Erschliessung des Kaunertaler Gletscherskigebiets von Langtaufers/ Südtirol aus oder die Riesen-Skischauschersee ausheben, Schutzbauten vor Lawinen und Steinschlag errichten, einen Skitunnel bohren und fast 10'000 Lastwagenladungen Fels eines Gratgipfels abtragen, das ist ihr Plan.

Auf Initiative von CIPRA Österreich hat sich CIPRA International mit einer Stellungnahme in das Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung eingebracht. Denn das Vorhaben betrifft nicht nur ein Schutzgebiet von Natura-2000 und den Naturpark Ötztal-Alpen, sondern die geplanten Skian-

lagen widersprechen auch mehreren Protokollen der Alpenkonvention: Das Projekt zerstört den Lebensraum geschützter Tier- und Pflanzenarten und führt indirekt zu noch mehr Autoverkehr durch Skitourismus. Im Dezember 2019 bilanzierte das Gutachten zur Umweltverträglichkeit, dass die Auswirkungen auf das Landschaftsbild «untragbar» seien. Im Januar 2020 verschob das Land Tirol die Verhandlung und forderte, den bisherigen und auch zukünftigen Rückgang des Gletschers in den Plänen zu berücksichtigen.

[WWW.CIPRA.AT](http://www.cipra.at)



Bedrohte Berglandschaft: Die Pitztaler und Ötztaler Skigebiete planen eine Grossbaustelle.

SONNENENERGIE IN DEN BERGEN

CIPRA Frankreich In den Bergen produzieren Solaranlagen mehr Strom als im Flachland. Verantwortlich dafür ist unter anderem der Albedo-Effekt des Schnees: die stärkere Reflexion des Sonnenlichts. Die Kälte in der Höhe lässt ausserdem die Paneele weniger warm werden, was zu einer höheren Spannung und mehr Leistung führt. Aus diesem Grund hat Solarenergie in den Bergen ein grosses Potenzial, wenn gleichzeitig die Natur und Landschaft respektiert wird.

Im Projekt ENERB/Alpes fördert CIPRA Frankreich gemeinsam mit dem nationalen Institut für Sonnenenergie und weiteren Partnern Solarthermie, Photovoltaik und die Energieeffizienz von Gebäuden in den Alpen. Das Ziel ist, Fachleute weiterzubilden, Solar-Anlagen zu überwachen und Verbesserungen für Gebäude-EigentümerInnen zu finden.

CIPRA Frankreich setzt sich dafür ein, die Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Projekt in den französischen Alpen zu verbreiten. Unter dem Titel «Ein Berg der Solarenergie!» hat sie 2018 und 2019 eine Veranstaltungsreihe für lokale Mandatsträger, Gemeindevertreterinnen und Fachleute organisiert. In sechs Departements stellte CIPRA Frankreich die Ergebnisse des Projekts vor, sensibilisierte für erneuerbare Energien und vernetzte die verschiedenen Alpengebiete zu diesen Themen. Im Juni 2020 findet in Embrun der Abschluss statt, im Rahmen einer Veranstaltung der makroregionalen Strategie für den Alpenraum Eusalp.

[WWW.CIPRA.ORG/FRANKREICH](http://www.cipra.org/frankreich)

KOSTBARE NATURVIELFALT

CIPRA Italien Die Alpen sind eine Schatzkiste in Sachen Biodiversität. Es ist kaum abzuschätzen, welche Folgen der Verlust auch nur einer einzigen Art haben kann. Ohne Insekten zum Beispiel gäbe es viele Lebensmittel nicht. Bestäuber leisten einen entscheidenden Beitrag zur landwirtschaftlichen Produktion. Zu ihnen gehören nicht nur Bienen, sondern auch eine Vielzahl von Insekten, die Pollen von einer Blume zur anderen tragen.

In den Projekten speciAlps und BeeAware! befasst sich CIPRA Italien zusammen mit CIPRA International und dem Gemeindeforum «Allianz in den Alpen» in verschiedenen Regionen der Alpen mit diesem Thema. In Exkursionen haben GrundschülerInnen den Wert der sie umgebenden Naturvielfalt kennengelernt. Die Treffen mit LandwirtInnen und der Austausch mit anderen ProjektpartnerInnen zeigten, dass es viel zu tun gibt. Besonders gross war die Bereitschaft der Jüngsten, sich stärker für die reiche Flora und Fauna der Alpen einzusetzen.

Nur wenn der Mensch die Bedeutung der biologischen Vielfalt versteht, akzeptiert er auch Massnahmen, die den Verlust auch nur einer einzigen Art vermeiden können. Tatsächlich tragen sie aber zu einer höheren Lebensqualität bei: Pestizide in der Landwirtschaft vermeiden, Gras mähen anstatt Herbizide am Strassenrand einsetzen, Almen richtig bewirtschaften, Feuchtgebiete und Bachufer erhalten – diese Massnahmen kommen Tieren, Pflanzen und Menschen gleichermaßen zugute.

CIPRA Italien geht noch weiter: Die Organisation will den gesamten italienischen Alpen-Raum zu einem Gebiet machen, in dem Biodiversität im Mittelpunkt steht. Wichtig für den Schutz der Biodiversität sind etwa die Schutzgebiete, mit denen CIPRA Italien zusammenarbeitet. Aber auch in Regionen, in denen dem Schutz keine ausreichende Bedeutung beigemessen wird, existiert Biodiversität. Dafür die Augen zu öffnen, ist Teil der Aufgabe von CIPRA Italien.

[WWW.CIPRA.ORG/ITALIEN](http://www.cipra.org/italien)

An der frischen Luft: GrundschülerInnen setzen sich bei Ausflügen mit Naturvielfalt auseinander.



KULTURWERKSTATT ALPEN

CIPRA Schweiz Wie können kulturelle Initiativen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in den Alpen leisten? An der CIPRA-Jahresfachtagung in Altdorf/ CH Ende Oktober 2019 diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft über das Potential, das Kulturinitiativen für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums bieten. Sie liessen sich in der «Kulturwerkstatt Alpen» inspirieren, die von CIPRA Schweiz und CIPRA International ausgerichtet wurde.

Die Alpen sind ein Mosaik von Geschichten, Menschen, Traditionen. «Man muss die Chancen des Alpenraums wahrnehmen und den Menschen Mut machen, die grosse Freiheit dieser Räume zu nutzen», forderte Intendant Giovanni Netzer in seinem Referat. Sechs Werkstätten boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, Themen zu vertiefen, Kultur selbst zu geniessen oder gar mitzugestalten: Zum Beispiel bei

dem Spaziergang «Geh die Alpen» zur Schärfung der Wahrnehmung von Landschaft, dem Basteln und Hinterfragen von «Alpenklischees» oder der Literatur zum «Gotthardmythos».

Die internationale Tagung war eine Fortsetzung von drei nationalen Veranstaltungen zum alpinen Kultur von CIPRA Schweiz, die zwischen 2016 und 2018 im Bergell stattfanden. Gleichzeitig war sie auch ein Beitrag zur Stärkung des «Bergeller Manifest», das einen höheren Stellenwert für alpines Kulturschaffen in Politik und Regionalentwicklung fordert. Die CIPRA-Jahresfachtagung wurde ermöglicht dank der finanziellen Unterstützung des Schweizer Bundesamts für Raumentwicklung ARE, der Gemeinde Altdorf, des Kantons Uri, des Schweizer Bundesamts für Umwelt BAFU, der Dätwyler-Stiftung und der Korporation Uri.

[WWW.CIPRA.CH](http://www.cipra.ch)



Kultur bewegt: Bei der CIPRA-Jahresfachtagung in Altdorf/CH schwingen alle das Tanzbein.



Flachmoore schützen: Das Ruggeller Ried/LI speichert Wasser und Treibhausgase.

LEBENDIGE MOORLANDSCHAFT

CIPRA Liechtenstein «Feuchtgebiete und Klimawandel» lautete das Motto des Welttags der Feuchtgebiete im Jahr 2019. CIPRA Liechtenstein lud zu diesem Anlass in den Vaduzer Rathausaal und thematisierte Veränderungen in Liechtensteins grösster Flachmoorlandschaft, dem Naturschutzgebiet Ruggeller Riet. Es handelt sich um ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung und um das einzige Ramsarkonventionsgebiet Liechtensteins.

«Feuchtgebiete sind Klimaschützer» rekapitulierten die Medien in ihrem Echo auf die gut besuchte Veranstaltung, denn sie speichern Treibhausgase und Wasser. Das Flachmoor Ruggeller Riet entstand über Tausende von Jah-

ren nach dem Abschmelzen des Rheintalgletschers und der Verlandung des grossen nach-eiszeitlichen Sees. Der Mensch veränderte die Landschaft erneut, zum Beispiel indem er den Rhein begradigte oder das Land für die Landwirtschaft urbar machte. Anhand der Veränderungen von Flora und Fauna lässt sich nachweisen, dass das Flachmoor immer trockener und nährstoffreicher wird. Typische Bewohner von Feuchtlebensräumen wie Kiebitze tauchen nur noch sporadisch auf. Schilf breitet sich aus, ebenso invasive Neophyten wie die amerikanischen Goldruten.

Zwei Organisationen von CIPRA Liechtenstein, die Botanisch-Zoologische Gesellschaft und die Liechtenstei-

nische Gesellschaft für Umweltschutz, haben vor rund 40 Jahren massgeblich dazu beigetragen, dass die Flachmoorlandschaft unter Schutz gestellt wurde und damit den Grundstein für das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet gelegt. CIPRA Liechtenstein hat mit der Veranstaltung 2019 einen kleinen Stein ins Rollen gebracht, den der Landtag aufgegriffen hat und als Fragen an die Regierung weitergegeben hat. Es besteht nun Hoffnung, dass Liechtenstein in absehbarer Zeit ein Pilotprojekt zur Renaturierung konzipiert und umsetzt.

[WWW.CIPRA.LI](http://www.cipra.li)

LANDSCHAFT MITDENKEN

CIPRA Slowenien Landschaft ist eine nicht erneuerbare Ressource, deshalb müssen wir sie ganzheitlich und partizipativ verwalten, schützen und planen. Es braucht eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit, die Mechanismen der Raumplanung alleine genügen nicht. Die Länder haben sich mit der Alpenkonvention und der Europäischen Landschaftskonvention zu einem integrierenden Umgang verpflichtet. Aber die Bestimmungen für die Umsetzung unterscheiden sich in den verschiedenen Ländern. In Slowenien wird die Landschaft nicht umfassend mitgedacht und so können wir beobachten, wie sich ihre Qualität verschlechtert.

CIPRA Slowenien hat zusammen mit dem Verband der LandschaftsarchitektInnen Slowenien und dem Institut für Raumpolitik beim Projekt «Schutz und Entwicklung der slowenischen Landschaft: Grundlagen der Landschaftspolitik» teilgenommen. Das Projekt bereite das Konzept für die Landschaftspolitik Sloweniens vor. Es wurde partizipativ in vier öffentlichen Workshops mit verschiedenen Interessensgruppen erarbeitet. Das Ziel war, die Landschaft als eine Mischung aus verschiedenen Bestrebungen zu betrachten, den Teilnehmenden ein Mitspracherecht zu geben und einen Austausch zu ermöglichen.

Es zeigte sich, dass die Menschen über die Landschaft sprechen wollen. Ihre Themen berühren Emotionen, Identitäten sowie ökonomische Sichtweisen. Die Teilnehmenden äusserten sich besorgt über den Mangel an konstruktivem Dialog in der Landschaftsplanung und -pflege. Klare Leitlinien und guter Raumplanungspraxis würden fehlen. Das Projekt zeigte, dass wir unsere Landschaft nur dann erfolgreich planen, bewirtschaften und schützen können, wenn wir – Politik, Forschung und Zivilgesellschaft – in Abstimmung miteinander arbeiten.

[WWW.CIPRA.ORG/SLOWENIEN](http://www.cipra.org/slowenien)

AUSZEICHNUNG MIT NACHSPIEL

CIPRA Südtirol Im Jahr 2009 war es endlich soweit: Nach jahrelanger Arbeit und Vorbereitung verlieh die Unesco den Dolomiten den Titel «WeltNaturerbe». Das Bergmassiv in Südtirol reihte sich damit ein in den weltweiten Reigen von derzeit gut 200 Naturerbe-Stätten – eine würdige Anerkennung für die Dolomiten und zugleich ein Auftrag, deren Schönheit und Einzigartigkeit zu erhalten.

Das Fazit nach einem Jahrzehnt fällt für CIPRA Südtirol ernüchternd aus. Das Prädikat WeltNaturerbe diente vor allem als Marketinginstrument und führte zu jährlichen Verkehrskollapsen beim Prager Wildsee und auf den Dolomiten-Pässen. Die markante Gebirgslandschaft steht nicht mehr im Mittelpunkt, stattdessen inszenieren TouristInnen sich selbst inmitten der Naturkulisse. Die Auszeichnung ist zu einer Bürde verkommen. CIPRA Südtirol hat im Sommer 2019 Kontakt zur Unesco in Paris aufgenommen. Im Dezember hat sie zusammen mit weiteren Umweltverbänden ein Dossier ausgearbeitet, in dem sie auf die Folgen für die Natur aufmerksam macht.

Das Dossier haben die Verbände nun an die Dolomiten-Unesco-Stiftung, die nationale Unesco-Vertretung in Rom und an den Sitz der Unesco nach Paris geschickt. Denn auch sie tragen Verantwortung, dass mit dem von ihnen verliehenen Prädikat sorgsam umgegangen wird.

Ähnliche Fragen stellen sich auch bei Vorhaben in Österreich. Dort soll die Grossglockner-Hochalpenstrasse als Weltkulturerbe ausgezeichnet werden. Im laufenden Aufnahmeverfahren hat die CIPRA kritisch darauf hingewiesen, dass die Strasse nahe der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern verläuft. Nun wird immerhin erst eine entsprechende Studie angefertigt – eine Atempause in der Overtourismusspirale.

[WWW.CIPRA.ORG/SUEDTIROL](http://www.cipra.org/suedtirol)

EIN NEUES RAUMKONZEPT FÜR BAYERN

CIPRA Deutschland Die Klimakrise, der demografische Wandel, der ungebremste Flächenverbrauch, die Energiewende und die Diskussion um gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land verdeutlichen: In Bayern braucht es eine landesweite und strategische Raumplanung. Die Bayerische Staatsregierung verfolgte hingegen in den letzten drei Jahren bei der Landesentwicklung einen Kurs der Deregulierung und Kommunalisierung. Sie räumte den Kommunen bei der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten noch mehr Spielräume ein, in der Hoffnung wirtschaftliche Potenziale freizusetzen. Bewährte landesplanerische Instrumente wurden dafür zwischenzeitlich aufgeweicht: die Anbindung von Gewerbegebieten an Siedlungen, die selektive Einstufung von Städten und Gemeinden als zentrale Orte oder die Einteilung verschiedener Schutzzonen im Alpenplan.

Als Reaktion haben sich raumplanerische Akademien, Berufs- und Umweltverbände – darunter CIPRA Deutschland – zum Bündnis «Wege zu einem besseren LEP» zusammengeschlossen. In einem Memorandum fordern die Mitglieder einen offenen, «lernenden» Planungsprozess, um das Landesentwicklungsprogramm (LEP) neu und vor allem landschaftsbezogen zu konzipieren. Die Erfahrungen im angrenzenden Alpenraum, zum Beispiel in der Schweiz, Vorarlberg oder Salzburg, sollen dabei einbezogen werden. Das Ziel ist eine Raumentwicklung, die unter anderem landschaftliche Qualitäten gemeinwohlorientiert sichert und weiterentwickelt.

CIPRA Deutschland hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, da der Alpenraum in besonderer Masse auf eine vorausschauende und ressourcenschonende räumliche Entwicklung angewiesen ist. Dank der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit wurden mittlerweile einige der Änderungen wieder zurückgenommen. Dies kann jedoch nur der erste Schritt sein zu einem zukunftsfähigen Raumkonzept für Bayern und damit für den deutschen Alpenraum.

«lernenden» Planungsprozess, um das Landesentwicklungsprogramm (LEP) neu und vor allem landschaftsbezogen zu konzipieren. Die Erfahrungen im angrenzenden Alpenraum, zum Beispiel in der Schweiz, Vorarlberg oder Salzburg, sollen dabei einbezogen werden. Das Ziel ist eine Raumentwicklung, die unter anderem landschaftliche Qualitäten gemeinwohlorientiert sichert und weiterentwickelt.

[WWW.CIPRA.DE](http://www.cipra.de)

CIPRA-VERTRETUNGEN UND IHRE MITGLIEDER

SÜDTIROL Alpenverein Südtirol • Arbeitsgemeinschaft für Vogelekunde und Vogelschutz in Südtirol • Baubiologie Südtirol • Bund Alternativer Anbauer • Heimtätigkeitsverband Südtirol • LIA per Natura y Usanze • Naturtreff Eisvogel • Plattform Pro Pustertal • Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung • Südtiroler HochschülerInnenrat • Umweltgruppe Eisacktal • Umweltschutzgruppe Vinschgau • Lokalgruppen: Umweltgruppe Andrian – Umweltgruppe Bozen – Umweltgruppe Eppan – Umweltgruppe Jenesien – Umweltgruppe Kaltern – Umweltgruppe Olang – Umweltgruppe

Salurn – Umweltgruppe Terlan – Umweltgruppe Ulten – Umweltgruppe Wipptal • ca. 1'650 Einzelmitglieder www.cipra.org/suedtirol

SCHWEIZ Alpen-Initiative • Aqua Viva • Grimselverein • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Natura • Schweizer Alpen-Club • Schweizer Vogelring SVS/BirdLife Schweiz • Schweizerische Greina-Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz www.cipra.ch

DEUTSCHLAND Bergwacht Bayern im Bayerischen Roten Kreuz • Bergwaldprojekt e.V. • Bund Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. • Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. • Mountain Wilderness Deutschland e.V. • NaturFreunde Deutschlands e.V. • Ökologischer Jagdverband e.V. • Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V. • Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. www.cipra.de

ÖSTERREICH Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs • Kuratorium Wald • Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Österreichischer Alpenverein • Österreichischer Forstverein • Österreichischer Touristenklub • Verband Österreichischer Höhenforscher • Dachverband «Jagd Österreich» • Die neun Bundesländer Österreichs: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Wien, Burgenland www.cipra.at

LIECHTENSTEIN Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg • Liechtensteiner Alpenverein • Forstverein Liechtenstein • Liechtensteiner Jägerschaft • Liechtensteinerische Gesellschaft für Umweltschutz • Imkereiverein Liechtenstein • Liechtensteiner Ornithologischer Landesverband • Solargenossenschaft Liechtenstein • VCL Verkehrs-Club Liechtenstein www.cipra.li

FRANKREICH FFCAM: La Fédération Française des Clubs Alpins et de Montagne • FFME: La Fédération Française de Montagne et d'Escalade • ANCEF: La Fédération Nationale pour le Développement des Sports et du Tourisme en Montagne • WWF France: L'organisation mondiale de protection de la nature • Mountain Wilderness France • FNE AURA: France Nature Environnement Auvergne-Rhône-Alpes • FNE PACA: France Nature Environnement Provence-Alpes Côte d'Azur • ADRETS: Association pour le Développement en Réseau des Territoires et des Services • Asters : Conservatoire des espaces

naturels de Haute-Savoie • Association des Amis du PNR de Chartreuse • LPO AURA: Ligue pour la protection des oiseaux Auvergne-Rhône-Alpes • PNR de la Chartreuse www.cipra.org/frankreich

ITALIEN Associazione Dislivelli • Club Alpino Italiano • Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol • Federazione Italiana di Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi) • Federazione Italiana Pro Natura • Gruppo Italiano Amici della Natura • Istituto Nazionale di Urbanistica • Italia Nostra • Lega Italiana Protezione Uccelli • Legam-

biente • Mountain Wilderness Italia • Parco Alpi Marittime • Parco delle Orobie Valtellinesi • Parco Nazionale della Val Grande • Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi • Parco Nazionale dello Stelvio • Pro Natura Torino • Servizio Glaciologico Lombardo • Aree Protette dell'Ossola www.cipra.org/italien

SLOWENIEN 140 Einzelmitglieder www.cipra.org/slowenien



Liebe Freundinnen und Freunde der CIPRA

Die Gletscher schmelzen immer schneller, wie auch in den Alpen drastisch zu sehen ist. Bei einem Szenario der Erderwärmung um zwei Grad Celsius werden bis Mitte des 21. Jahrhunderts etwa drei Viertel der Gletschermasse verschwunden sein. Das wird nicht nur die Szenerie massiv verändern, sondern auch das Wasserschloss Alpen, ihr bedeutendstes Alleinstellungsmerkmal. Wenig erkannt, beschädigen wir dieses seit einem Jahrhundert. Die Wasserkraftnutzung gilt als sauber, einheimisch und erneuerbar. Wasserkraft ist erneuerbar, aber die betroffene Landschaft ist es nicht. Die Schädigung der Landschaft wird im politischen Diskurs weitgehend verdrängt, die Naturressource verkonsumiert. Wir sind mit der Nutzung wie Verbauung von Fliessgewässern zu weit gegangen.

Welche Handlungsoptionen werden nun im Zeichen des Klimawandels eine besondere Rolle für die Erhaltung der Biodiversität spielen? Ich sehe hier für die Alpen drei Punkte: Grössere Schutzgebiete bieten Arten mehr Raum zum Überleben. Eine Vernetzung von Biotopen erlaubt es, dass sie entlang der Steigungen im Gebirge ausweichen und wandern können. Ein ganzheitlicher Naturschutz, der we-

niger konservierend auf den Schutz ausgewählter Arten an bestimmten Orten ausgerichtet ist, ermöglicht die natürlichen Anpassungsprozesse. Das spricht für grössere Flexibilität und für die Ausweisung von Natur-Entwicklungsgebieten, also Wildnisgebieten.

Dafür müssen wir ein öffentliches Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel schaffen. Und hier leistet die CIPRA ihren wichtigen Beitrag, mit Ausdauer und Beharrlichkeit, mit ihrem Wirken in vernetzten Strukturen und auf verschiedenen Ebenen von lokal bis alpenweit – zusammen mit der Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Der CIPRA geht die Arbeit nicht aus.

Mario F. Broggi
CIPRA-Präsident 1983-1992

WAS DIE ALPEN BEWEGT

Junge streiken für mehr Klimaschutz

2019 gehen weltweit Tausende junge Menschen auf die Strasse, um für eine lebenswerte Zukunft zu demonstrieren. Was 2018 mit dem Schulstreik der damals 15-jährigen Greta Thunberg vor dem schwedischen Parlament begann, geht um die Welt. Auch in den Alpen demonstrieren Schülerinnen und Schüler für mehr Klimaschutz, in Chur/CH, Turin/I, Nova Gorica/SI, Vaduz/LI, München/D, Grenoble/F, Bregenz/A und vielen mehr.



Für das Klima: Junge streiken in Bern/CH.

Stimmen und Zahlen zum Klimastreik

«Unser Haus brennt!» Greta Thunberg, Rede beim Weltwirtschaftsforum in Davos, Januar 2019.

450'000 junge Leute gehen im Herbst 2019 während der «Week for Future» in den Alpen auf die Strasse und fordern eine lebenswerte Zukunft ein.

2019 herrschten in Europa die höchste Durchschnittstemperatur seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Rund 1/3 der CO₂-Emissionen in den Alpen verursacht die Mobilität. Ein Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel ist dringend geboten.

«Wir wollen klimafreundliches Reisen mehrheitsfähig machen.» Magdalena Christandl, CIPRA Jugendbeirätin und Mitinitiatorin von Yoalin.

100 junge Leute reisen im Sommer 2019 mit dem CIPRA-Projekt «Youth Alpine Interrail» (Yoalin) umweltfreundlich und abenteuerlich durch die Alpen: Sie erklimmen Bergspitzen, wandern auf Naturpfaden oder kosten regionalen Käse.

«Wir sind alle verantwortlich. Jeden Tag haben wir die Wahl. Bei jedem Kauf, bei jedem Schritt, den wir machen.» Nicolas Rodigari, Youth Alpine Interrail 2019

24 Forderungen an die Politik erarbeiteten die jungen Yoalin-Reisenden in Bern: dazu gehören eine internationale Kerosinsteuer, Sensibilisierung für öffentliche Verkehrsmittel und weniger Parkplätze.

«Die Klimaerwärmung wird zur Überlebensfrage. Für die CIPRA ist es selbstverständlich die Klimastreikenden zu unterstützen.» Kaspar Schuler, Co-Geschäftsführer von CIPRA International.

BILDNACHWEISE

Seite 1: Hamidreza Ardalani Seite 2/3: CIPRA (4), Caroline Begle (1) Seite 4: Jenni Kuck Seite 6: Tiia Monto, Caroline Begle, Alessandra Pollo Seite 7: Archiv LGU Seite 8: Pascal Staedel, Martin Walser, Caroline Begle, Darko Todorovic

Mitarbeitende und VertreterInnen der CIPRA

CIPRA INTERNATIONAL Vorstand Serena Arduino, Christian Baumgartner, Katharina Conradin (Präsidentin), Miro Kristan, Hugo Quaderer, Erwin Rothgang, Julia Thüringer (ab Oktober) **Geschäftsstelle** Elisa Agosti, Christina Bachner, Caroline Begle, Jakob Dietachmair, Marion Ebster, Michael Gams, Michaela Hogenboom (bis August), Magdalena Holzer, Maya Mathias, Anna Mehrmann, Robin Naumann (bis März), Wolfgang Pfefferkorn, Ana Plavcak (bis März), Annina Schidla (bis März), Corinna Schmidt (bis Mai), Kaspar Schuler (Co-Geschäftsführer), Yasmin Stoderegger (Juni bis Dezember), Hannah Richlik (April bis Oktober), Manca Velkavrh (ab April), Manon Wallenberger, Ariane Weifner (ab Oktober), Barbara Wülser (Co-Geschäftsführerin) **CIPRA ITALIEN Vorstand** Vanda Bonardo, Gianni Cametti (Schatzmeister), Luigi Casanova, Federica Corrado (Präsidentin), Oscar Del Barba, Dino Genovese, Carlo Gubetti, Valter Giuliano **Geschäftsstelle** Francesco Pastorelli (Geschäftsführer) **CIPRA LIECHTENSTEIN Geschäftsstelle** Monika Gstöhl (Geschäftsführerin), Claudia Ospelt-Bosshard, Samira Schädler, Brigitte Wohlwend **CIPRA ÖSTERREICH Geschäftsstelle** Reinhard Gschöpf (Geschäftsführer) **CIPRA Österreich-Komitee** Peter Haßbacher (Vorsitzender bis 17.10.), Christian Baumgartner (Co-Vorsitzender ab November), Gerald Pfiffinger (Co-Vorsitzender ab November), Christine Pühringer (Co-Vorsitzende ab November), Liliana Dagostin, Reinhard Gschöpf, Regina Hrbek (ab November), Gottfried Schindlbauer, Walter Tschon **CIPRA FRANKREICH Vorstand** Jean Horgues-Debat (Präsident), Alain Boulogne, Michel Chamel, Sandrine Percheval, Patrick Le Vaguerèse, Bernard Jean **Geschäftsstelle** Marc-Jérôme Hassid (Geschäftsführer), Julika Jarosch, Mathilde de Goër de Herve, Delphine Segalen **CIPRA SCHWEIZ Vorstand** Eva Inderwildi, Franziska Grossenbacher, Sebastian Moos, Patrik Schönenberger (Präsident), Benno Steiner **Geschäftsstelle** Hans Weber (Geschäftsführer) **CIPRA SLOWENIEN Vorstand** Gašper Kleč, Matej Ogrin (Präsident), Dušan Prašnikar, Jernej Stritih **Geschäftsstelle** Špela Berlot (Geschäftsführerin), Katarina Žakelj **CIPRA DEUTSCHLAND Vorstand** Luisa Deubzer, Peter Dill, Axel Doering (Präsident), Christine Eben, Peter Eberle, Florian Lintzmeyer, Michael Schödl **Geschäftsstelle** Irene Brendt, Miriam Hoch, Uwe Roth (Geschäftsführer) **CIPRA SÜDTIROL Vorstand** Thomas Brachetti, Klauspeter Dissinger (Vorsitzender), Johanna Ebner, Stefan Gruber, Brigitte Haas Atz, Hanspeter Niederkofler, Helmuth Scartezzini, Jutta Staffler **Geschäftsstelle** Marion Auer, Griseldis Dieltl, Andreas Riedl (Geschäftsführer) **CIPRA JUGENDBEIRAT** Karin Augsburg, Katja Belec, Magdalena Christandl, Mathilde De Goër, Luisa Deubzer, Sophie Eberle, Sofia Farina, Luzia Felder, Alenka Kastelic, Frederick Manck, Nicolas Rodigari, Emily Rost, Cléa Slimani, Marc Stannartz, Julia Thüringer, Zala Zebec, Vincent Zeile, Katharina Zöschg

WWW.CIPRA.ORG/DE/UEBER-UNS



Die CIPRA: Nationale Vertretungen und Vorstände, Jugendbeirat und CIPRA International (von oben nach unten).